

Das Wort der TK – Obfrau

Rückblick auf 25 Jahre!! TK - Obfrau



Als ich vor 36 Jahren unserem Pilzverein beitrug, ahnte ich nicht im Traume, dass mich die Pilzwelt und damit die ganze Mykologie einmal dermassen faszinieren würden. Sicher war ich keine blutige Anfängerin, gehörte doch mein Vater während vielen Jahren dem Pilzverein Chur an. Sobald ich „marschtüchtig“ war, nahm er mich auf die Exkursionen des Vereines mit. So machte ich meine ersten Erfahrungen mit den geheimnisvollen Kobolden des Waldes. Zu jener Zeit, kurz nach dem zweiten Weltkrieg bildete ein Pilzgericht eine angenehme Abwechslung in dem damals nicht sehr vielseitigen Menüplan. Wie ich bald feststellte, wurde im Pilzverein Baden/Wettingen und Umgebung vor allem die Gemütlichkeit gepflegt. Die meisten gingen ihrem Hobby als Magenbotaniker nach.

Die wichtigsten Anlässe des Vereines waren sicher das Pilzessen in der „Eintracht“ sowie die Waldweihnacht die auch für die vielen Kinder der noch jüngeren Vereinsmitglieder ein wichtiges Ereignis war. An den Bestimmungsabenden wurden meist die bekannten Pilze angeschrieben und an die vielen unbekannt Exemplare wagte man sich kaum. Suter Arthur der prak-tisch zur selben Zeit dem Verein beitrug, darf als einer der Pioniere betrachtet werden. Er stellte bald den Antrag, ein Mikroskop anzuschaffen. Trotz einigem Widerstand, wurde das Gesuch an der GV knapp angenommen! Es war nicht immer einfach den Mitgliedern die Pilzkunde schmackhaft zumachen, doch ein Blick durch das Mikroskop öffnete vielen einen ganz anderen Einblick in die faszinierende Pilzwelt. Es gab dem Verein wieder neuen Auftrieb. Leider zog sich Arthur Suter viel zu schnell wieder aus dem aktiven Vereinsleben zurück. Nach mehreren Wirtewechseln waren wir in unserem langjährigen Stammlokal plötzlich nicht mehr willkommen. Für etwa 3 Jahre fanden wir Unterschlupf im „Josefshof“. Nachdem das Gesellenhaus einem Umbau zum Opfer fiel, waren wir wieder heimatlos. In den folgenden 2 Jahren hatten wir für die Pilzbestimmungsabende Gastrecht im Personalrestaurant der Belldona. Zur gleichen Zeit wurde aber eifrig an unserem

„Pilzhüsli“ gearbeitet. Mit Stolz und Freude führten wir 2002 die ersten Bestimmungsabende in unserem gemütlichen neuen Heim durch. Es ist ein Treffpunkt für alle Mitglieder geworden. Da sind die Anfänger die mit den Tücken der Pilzkunde kämpfen, die wissbegierigen Fortgeschrittenen, die Magenbotaniker und die eingefleischten „Stammtischpilzler“. Alle fühlen sich in unserem Vereinslokal wohl.



Auch die geselligen Stunden dürfen nicht fehlen.

1998 wagten wir uns auf Initiative von Sepp Keller an unsere erste Pilzschau auf der Baldegg. Sie wurde zu einem vollen Erfolg. Heute ist dieser Anlass aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken. Begeistert von der Vielfalt der Pilze interessierten sich auch immer mehr jüngere Personen für unser Hobby und unser Verein erhielt neuen Aufschwung. Die TK ist stets bemüht, ihr Wissen weiter

zugeben und so die Freude an der interessanten und doch geheimnisvollen Pilzwelt zu wecken. Ich bin stolz auf unseren Pilzverein der allen Stürmen trotzte und sich zu einem angesehenen Verein mauserte. Dazu haben viele beigetragen. Der gesamte Vorstand und die TK zogen stets am gleichen Strick und haben so unser Vereinsschiff auf gute Bahnen gelenkt.

Nach 25 Jahren möchte ich nun einen Schritt kürzer treten. Sepp Kelller stellt sich

für dieses Amt zur Verfügung. Er ist ein kompetenter Pilzkontrolleur und auch ein ausgezeichneter Pilzkenner. Bedanken möchte ich mich zum Schluss beim Vorstand, den Mitgliedern der TK sowie dem ganzen Verein für das entgegengebrachte Vertrauen. Es war für mich eine lehrreiche Zeit, die mich oft gefordert, aber auch viel Freude bereitet hat.

Heidi Schibli

Erinnerungen

